

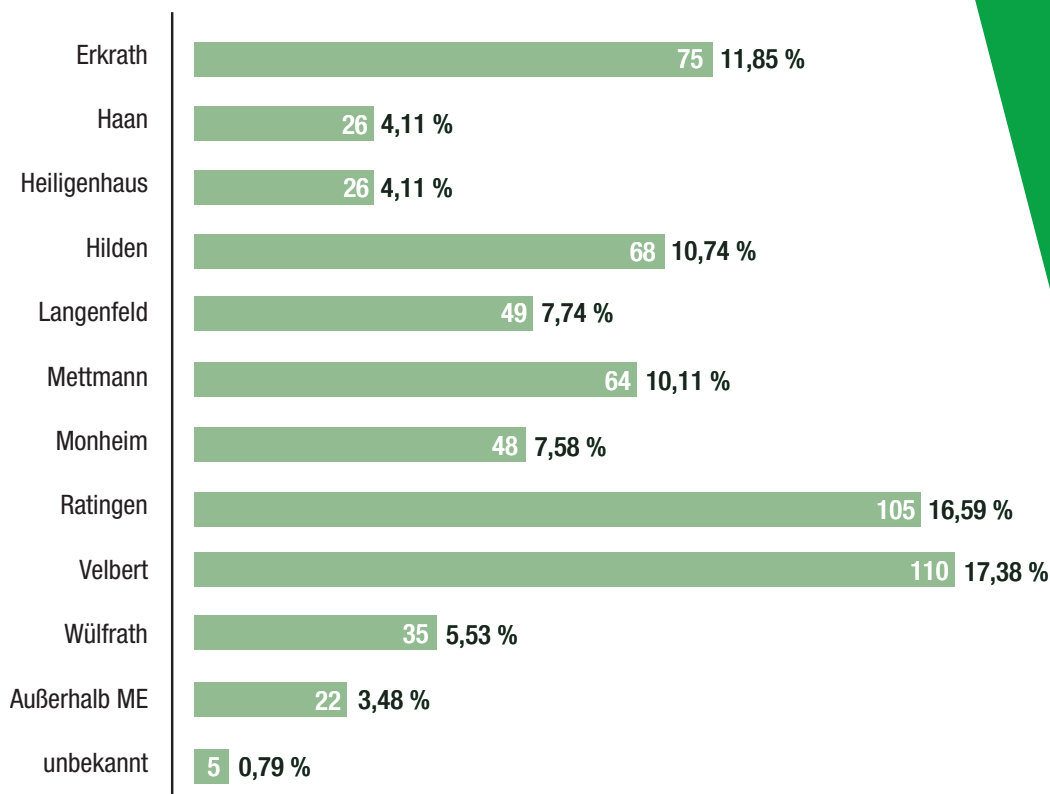
# Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt

## Zugangswege

Jede vierte Frau wird einmal in ihrem Leben Opfer häuslicher Gewalt. Der Weg der Betroffenen aus den zehn Städten des Kreises Mettmann in die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt des SKFM Mettmann e.V. ist sehr unterschiedlich. Manchmal ist es die Nachbarin, die Schreie hört und die Polizei ruft. Manchmal die Freundin, die von der Interventionsstelle erzählt. Manchmal sind es die betroffenen Frauen selbst, die bei der Interventionsstelle oder der Polizei anrufen. Die meisten Frauen aber werden von den Fachberaterinnen der SKFM-Interventionsstelle angerufen. Die Interventionsstelle erfährt nach den Einsätzen der Polizei, welche Betroffenen Unterstützung benötigen und wünschen. Die SKFM-Beraterinnen nehmen dann unmittelbar Kontakt auf, um eine Beratung anzubieten und die betroffenen Frauen zu unterstützen. Damit kommt der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen der Interventionsstelle und der Polizei eine entscheidende Bedeutung zu. Nur durch eine gelungene Kooperation können möglichst viele Betroffene erreicht werden. Der SKFM Mettmann e.V. ist breit vernetzt und gestaltet diese Kooperationen aktiv mit.

## Verteilung im Kreis Mettmann

633 Meldungen häuslicher Gewalt in 2017



### Danke

Wir danken allen Privatpersonen, die durch ihr aufmerksames und engagiertes Handeln Lösungen für Betroffene ermöglichen. Ein besonderer Dank geht an die Polizeibehörde mit dem polizeilichen Opferschutz und den vielen BeamtInnen, die bei Einsätzen vor Ort die erste wichtige Hilfe in der Krise sind.

## Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Die Polizei findet den Weg zu den Frauen meist durch Hinweise aus der Öffentlichkeit. Dem sozialen Umfeld kommt daher eine besondere Relevanz zu. Für NachbarInnen bedeutet das die Polizei anzurufen, wenn sie Konflikte oder Gewalt hören. FreundInnen sollten aufmerksam zu sein, wenn sich jemand verändert oder den Kontakt vermeidet.



Für ErzieherInnen und LehrerInnen gilt es, sensibel für die Hinweise von Kindern zu sein. Wenn eine betroffene Person merkt, dass jemand da ist, der ihr zuhört, der ihre Situation wahrnimmt und sie vielleicht ermutigt, Hilfe zu suchen – dann ist schon viel erreicht. Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit ist sehr wichtig. Auch deshalb hat der SKFM Mettmann e.V. im Jahr 2017 die interaktive Ausstellung „Rosenstraße“ zum Thema häusliche Gewalt in Wülfrath inhaltlich begleitet.

Häusliche Gewalt tritt in vielerlei Ausprägungen auf - häufig auch in gemischter Form. Mögliche Gewaltformen sind: physisch, psychisch, sexualisiert, ökonomisch, digital. Kinder sind von miterlebter Gewalt in besonderem Maß betroffen.

Wir sind Mitglied von



### Kontakt:

Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt  
Telefon: 02104 1419-221  
interventionsstelle@skfm-mettmann.de  
www.skfm-mettmann.de

## Fortentwicklung in NRW

Ziel des Engagements der Interventionsstelle ist es, möglichst allen Frauen eine qualifizierte und passgenaue Unterstützung zukommen zu lassen. Die Hilfen für die Betroffenen beginnen mit der Kenntnis über die Kontaktdaten. Daher wird in Fachkreisen momentan wieder das Thema „obligatorische Datenübermittlung“ durch die Polizei nach jedem Einsatz bei häuslicher Gewalt diskutiert, wie es in anderen Bundesländern der Fall ist. Diesem Instrument zum Schutz von Betroffenen häuslicher Gewalt stehen in Nordrhein-Westfalen derzeit noch datenschutzrechtliche Bedenken gegenüber.

Dieses und andere Themen im Bereich häuslicher Gewalt werden aktuell durch unsere neue Landesregierung in den Blick genommen. Geplant ist auch die Implementierung einer Landeskoordinierungsstelle im Jahr 2018 – Nordrhein-Westfalen ist aktuell das einzige Bundesland, das eine solche nicht vorhält. Zur Vorbereitung einer Landeskoordinierungsstelle fand bereits ein erstes Treffen im Januar 2018 im Ministerium statt, an dem auch die Geschäftsführerin des SKFM Mettmann e.V. und eine Beraterin der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt beteiligt waren.



Es ist zu hoffen, dass eine Landeskoordinierungsstelle in NRW zukünftig die interdisziplinäre Zusammenarbeit und Vernetzung der Interventionsstellen mit anderen im Bereich häuslicher Gewalt beteiligten Institutionen verbessern kann. Sie sollte aber vor allem dazu beitragen, dass Betroffene noch besser erreicht werden können und effektive Strategien zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt weiter optimiert werden.

gefördert vom



### Ihre Spende hilft!

Stichwort *Interventionsstelle*, Kreissparkasse Düsseldorf, BIC WELADED1KSD, IBAN DE97 3015 0200 0001 7370 06  
Spendenquittungen werden ausgestellt.